MONOLOG · JAHRHUNDERTWENDE

Wendla Bergmann: „Ach Gott, wenn jemand käme, dem ich um den Hals fallen und erzählen könnte!“

aus Frühlings Erwachen (1891) von Frank Wedekind · II. Akt, 6. Szene

Dauer: ca. 1 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 14–22 · Sprache: Prosa

Situation. Frank Wedekind, „Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie“ (1891 gedruckt, Uraufführung Berlin 1906). Das Stück zeigt Jugendliche einer Kleinstadt, denen Eltern und Schule jede Aufklärung verweigern. Die vierzehnjährige Wendla hat ihre Mutter gefragt, woher die Kinder kommen, und keine Antwort erhalten. Vor einem Gewitter hat Wendla ihren Schulfreund Melchior Gabor auf einem Heuboden gefunden. Dort hat er mit ihr geschlafen, obwohl sie immer wieder „nicht“ sagte. Was geschehen ist und was daraus folgen kann, versteht sie nicht. Am nächsten Morgen geht sie in den Garten.

(Bergmanns Garten im Morgensonnenglanz.)

Warum hast du dich aus der Stube geschlichen? — Veilchen suchen! — Weil mich Mutter lächeln sieht. — Warum bringst du auch die Lippen nicht mehr zusammen? — Ich weiß nicht. — Ich weiß es ja nicht, ich finde nicht Worte. ...

Der Weg ist wie ein Pelücheteppich — kein Steinchen, kein Dorn. — Meine Füße berühren den Boden nicht … O, wie ich die Nacht geschlummert habe!

Hier standen sie. — Mir wird ernsthaft wie einer Nonne beim Abendmahl. — Süße Veilchen! — Ruhig, Mütterchen. Ich will mein Bußgewand anzieh’n. — Ach Gott, wenn jemand käme, dem ich um den Hals fallen und erzählen könnte!

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
scenetalent.com/werkstatt/monologe/wendla-warum-hast-du-dich-aus-der-stube-geschlichen/